

Blinkender Lattbergturm

Ferienstpaßkinder bringen 1.000 CDs am 24 Meter hohen Telegrafendach an

■ **Entrup** (nw). Als Aktionskünstler betätigten sich 20 Mädchen und Jungen, die beim Ferienstpaß der Städte Steinheim und Nieheim unterhalb des Lattbergturmes übernachteten. Neben Fußballspiel und Beachvolleyball knüpften sie rund 1.000 CDs auf Nylon Schnüre und befestigten diese im Licht der untergehenden Sonne auf dem Dach des Turmes.

Eine Riesenfreude hatten die Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren, als sie dann nach einer kurzen Nacht um 5.45 Uhr geweckt wurden und im Licht der aufgehenden Sonne die CDs in den Farben Rot, Grün, Gold und Silber schillern sahen. Nach dem erneuten Aufstieg auf das 24 Meter hohe Dach ließen sie noch eine weitere mit CDs und Aluminiumfolie bestückte Schnur vom Dach herab und erlebten anschließend, wie sich der wei-

ße Nebel über der Beberaue auflöste. Gleichzeitig verabschiedete sich die Sichel des abnehmenden Mondes und überließ der Sonne den nahezu wolkenfreien Himmel. Somit war die Sicht frei bis zum Köterberg und Velmerstot und bis zu den Ge-



Kunst am Turm: 1.000 CDs und Alufolie als Dekoration.

genstationen Nummer 30 in Vörden und 32 in Oeynhausen.

Für die Kinder aus Steinheim war es prickelnd, die Silhouette ihrer Stadt auftauchen zu sehen, während den jungen Nieheimern das Rund des historischen Ortskerns mehr zu gefallen schien. Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück am Sportplatz des BSV Entrup mit knackig frischen Brötchen, Schokoaufstrich, Käse, Wurst und frischem Obst gab es dann aber nur noch ein Thema und das lautete: „Das da oben haben wir gemacht.“ Gefördert wurde die Aktion von der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Veranstalter war der Verein zur Förderung der historischen Telegrafie. Die Betreuung der jungen Damen im Künstlerteam übernahmen Lisa und Kim Mönikes sowie Mareike Schnurbusch.



Richtige Frühaufsteher: Bereits im ersten sonnigen Morgenlicht schauen die am Ferienstpaß teilnehmenden Mädchen und Jungen aus 253 Meter Höhe vom Lattbergturm aus über die weiten Beber- und Emmerauen.

FOTOS: JOSEF KÖHNE